

## Uhland, Ludwig: Die verlorene Kirche (1815)

1 Man höret oft im fernen Wald  
2 Von obenher ein dumpfes Läuten,  
3 Doch Niemand weiß, von wann es hallt,  
4 Und kaum die Sage kann es deuten.  
5 Von der verlornen Kirche soll  
6 Der Klang ertönen mit den Winden;  
7 Einst war der Pfad von Wallern voll,  
8 Nun weiß ihn Keiner mehr zu finden.

9 Jüngst ging ich in dem Walde weit,  
10 Wo kein betretner Steig sich dehnet,  
11 Aus der Verderbniß dieser Zeit  
12 Hatt' ich zu Gott mich hingesehnet.  
13 Wo in der Wildniß Alles schwieg,  
14 Vernahm ich das Geläute wieder,  
15 Je höher meine Sehnsucht stieg,  
16 Je näher, voller klang es nieder.

17 Mein Geist war so in sich gekehrt,  
18 Mein Sinn vom Klange hingenommen,  
19 Daß mir es immer unerklärt,  
20 Wie ich so hoch hinauf gekommen.  
21 Mir schien es mehr denn hundert Jahr',  
22 Daß ich so hingeträumet hätte:  
23 Als über Nebeln, sonneklar,  
24 Sich öffnet' eine freie Stätte.

25 Der Himmel war so dunkelblau,  
26 Die Sonne war so voll und glühend,  
27 Und eines Münsters stolzer Bau  
28 Stand in dem goldnen Lichte blühend.  
29 Mir dünkten helle Wolken ihn,  
30 Gleich Fittigen, emporzuheben,

31 Und seines Thurmes Spitze schien  
32 Im sel'gen Himmel zu verschweben.

33 Der Glocke wonnevoller Klang  
34 Ertönte schütternd in dem Thurme,  
35 Doch zog nicht Menschenhand den Strang,  
36 Sie ward bewegt von heil'gem Sturme.  
37 Mir war's, derselbe Sturm und Strom  
38 Hätt' an mein klopfend Herz geschlagen,  
39 So trat ich in den hohen Dom  
40 Mit schwankem Schritt und freud'gem Zagen.

41 Wie mir in jenen Hallen war,  
42 Das kann ich nicht mit Worten schildern.  
43 Die Fenster glühten dunkelklar  
44 Mit aller Märtrer frommen Bildern;  
45 Dann sah ich, wundersam erhellt,  
46 Das Bild zum Leben sich erweitern,  
47 Ich sah hinaus in eine Welt  
48 Von heil'gen Frauen, Gottesstreitern.

49 Ich kniete nieder am Altar,  
50 Von Lieb' und Andacht ganz durchstrahlt.  
51 Hoch oben an der Decke war  
52 Des Himmels Glorie gemalt;  
53 Doch als ich wieder sah empor,  
54 Da war gesprengt der Kuppel Bogen,  
55 Geöffnet war des Himmels Thor  
56 Und jede Hülle weggezogen.

57 Was ich für Herrlichkeit geschaut  
58 Mit still anbetendem Erstaunen,  
59 Was ich gehört für sel'gen Laut,  
60 Als Orgel mehr und als Posaunen:  
61 Das steht nicht in der Worte Macht,

62 Doch wer darnach sich treulich sehnet,  
63 Der nehme des Geläutes Acht,  
64 Das in dem Walde dumpf ertönet!

(Textopus: Die verlorene Kirche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8101>)